



LUXEMBURG

DEUTSCHLAND

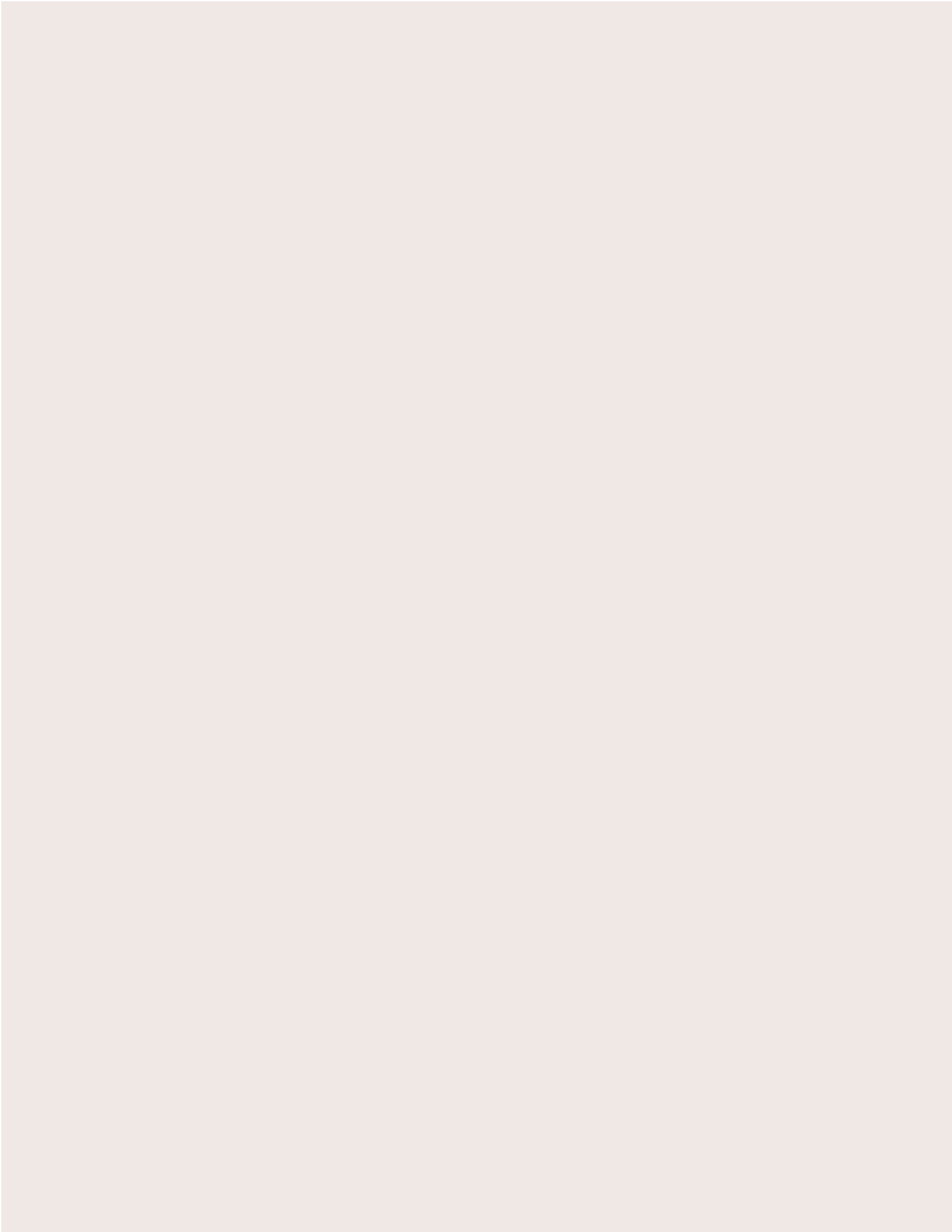
BERLIN
DÜSSELDORF
FRANKFURT
HAMBURG
HANNOVER
LEIPZIG
MÜNCHEN
NÜRNBERG
STUTTART

SCHWEIZ

SINGAPUR

SCHWEIZ

JAHRESABSCHLUSS- UND LAGEBERICHT 2014



INHALT

4	BERICHT DES VERWALTUNGSRATES
5	OPERATIVER BERICHT
10	FINANZBERICHT
13	ANHANG ZUM FINANZBERICHT
13	1. Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes
15	2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
18	3. Informationen zur Bilanz
26	4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
27	5. Informationen zur Erfolgsrechnung
29	BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG
30	GREMIEN

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2014 die Generaldirektion nach den gesetzlichen und satzungsgemässen Vorschriften beratend begleitet und überwacht sowie über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden.

Die Generaldirektion hat dem Verwaltungsrat regelmässig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht über die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft sowie über den allgemeinen Geschäftsverlauf erstattet. Darüber hinaus hat die Generaldirektion den Verwaltungsrat regelmässig über die zukünftige Geschäftspolitik einschliesslich der strategischen und organisatorischen Ausrichtung der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG unterrichtet. Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -strategie sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Verwaltungsrat die Rolle der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG bei der Weiterentwicklung des Marktantritts im Private Banking und die kundenorientierte Marktbearbeitung im Sinne der subsidiären Arbeitsteilung mit den Genossenschaftsbanken in Deutschland. Der Verwaltungsrat hat sich mit der Risikosituation der Gesellschaft sowie mit der Weiterentwicklung der Systeme und Verfahrensweisen bei der Kontrolle der für das Bankgeschäft typischen Risiken auseinandergesetzt.

Darüber hinaus begrüsst der Verwaltungsrat die eingeleiteten Massnahmen zur Optimierung der Konzernstruktur und -steuerung der DZ PRIVATBANK und ein Massnahmenpaket zur Steigerung der Profitabilität. Die damit verbundenen Ziele liegen in der Bündelung von Kräften und der Hebung von Synergien für ein noch stärkeres Zusammenwachsen über vier Länder und zwölf Standorte hinweg. Besonders am Hauptstandort Luxemburg werden künftig wesentliche Produktionsbereiche zentralisiert. Die vertrieblichen Aktivitäten werden zielgerichtet und potentialorientiert dezentral verstärkt. Mit dieser Entscheidung erwartet auch der Verwaltungsrat schon bald erste Effektivitäts- und Effizienzsteigerungen, die sich positiv auf die Ergebnissituation auswirken.

Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 eingehend erörtert. Hierzu lag der Prüfungsbericht der Revisionsstelle, der Ernst & Young AG, vor. Ein Vertreter der Revisionsstelle war bei der Sitzung des Verwaltungsrates, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, anwesend. Er berichtete dem Verwaltungsrat zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und stand für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung. Die Revisionsstelle hat ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben. Der Verwaltungsrat hat den von der Generaldirektion aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 bestätigt und sich dem uneingeschränkten Prüfungsurteil der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft angeschlossen.

Der Verwaltungsrat dankt der gesamten Generaldirektion und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG für die im Jahr 2014 geleistete Arbeit.

Zürich, 19. Februar 2015

DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG
Lars Hille
Präsident des Verwaltungsrates

OPERATIVER BERICHT

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

Die DZ PRIVATBANK (SCHWEIZ) AG weist für das Geschäftsjahr 2014 einen Jahresgewinn in Höhe von CHF 0,6 Mio. aus. Das Ergebnis ist vor dem Hintergrund des weiterhin erschwerten wirtschaftlichen Umfelds einerseits und durch den fortlaufenden Umbau des Geschäftsmodells der Bank andererseits als noch zufriedenstellend zu werten. Die Bilanzsumme liegt mit CHF 1,429 Mrd. unter dem Vorjahreswert (CHF 1,549 Mrd.).

AKTIVA

Die Forderungen gegenüber Banken reduzierten sich auf CHF 160,2 Mio. (Vorjahr CHF 394,0 Mio.).

Die Forderungen gegenüber Kunden erhöhten sich dagegen leicht auf CHF 67,0 Mio. (Vorjahr CHF 54,6 Mio.). Dabei konzentriert sich die Bank im Rahmen der Kreditstrategie in erster Linie auf die mit dem Privatkundengeschäft verbundenen Kreditaktivitäten und hier vor allem auf das Lombardkreditgeschäft.

Bei den Eigenanlagen (Handelsbestände und Finanzanlagen in Wertschriften und Edelmetallen) handelt es sich überwiegend um Bankanleihen, wobei bei der Auswahl der Titel die Bonitätsanforderungen (Ratings) gemäss der definierten Investmentstrategie zur Anwendung kamen. Die Eigenanlagen betragen per Jahresende CHF 712,2 Mio. (Vorjahr CHF 786,3 Mio.).

PASSIVA

Die Verpflichtungen gegenüber Banken reduzierten sich auf CHF 79,7 Mio. (Vorjahr CHF 281,3 Mio.).

Die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden stiegen weiter auf CHF 1'070,6 Mio. (Vorjahr CHF 987,2 Mio.). Grund hierfür sind die tiefen Zinssätze und die nach wie vor hohe Risikoaversion der Kunden, so dass die Gelder vorübergehend auf den Kontokorrenten parkiert werden.

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN, TREUHANDANLAGEN

Die Eventualverpflichtungen haben sich mit CHF 25,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr (CHF 22,4 Mio.) dank vollständig gedeckter Kundentransaktionen markant gesteigert. Die für unsere Kunden getätigten Treuhandanlagen verblieben vor dem Hintergrund der aktuellen Zinssituation auf einem tiefen Niveau von CHF 52,9 Mio. (Vorjahr CHF 43,2 Mio.).

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft beträgt CHF 10,8 Mio. (Vorjahr CHF 12,6 Mio.). Der Rückgang ist dabei in erster Linie darauf zurückzuführen, dass auslaufende Tranchen in den Finanzanlagen aufgrund des niedrigen Zinsumfelds nicht mehr adäquat ersetzt werden konnten. Zum Bilanzstichtag betragen die Finanzanlagen CHF 711,8 Mio. (Vorjahr CHF 785,1 Mio.).

Beim Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft in Höhe von CHF 39,7 Mio. war gegenüber dem Vorjahr (CHF 41,5 Mio.) ein leichter Rückgang von rund vier Prozent zu verzeichnen. Per 31. Dezember 2014 weist die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG Assets under Management mit Depotstelle Schweiz in Höhe von CHF 5,0 Mrd. (Vorjahr CHF 4,9 Mrd.) aus. Hinzu kommen noch Assets in Höhe von CHF 1,9 Mrd. (Vorjahr CHF 1,0 Mrd.) aus der dezentralen Vermögensverwaltung, bei denen die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG als Vermögensverwalterin fungierte. Eine Vermögensverwaltungsquote von 57 Prozent unterstreicht dabei die hohe Akzeptanz der Vermögensverwaltungsprodukte und -dienstleistungen.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft beläuft sich auf CHF 4,2 Mio. (Vorjahr CHF 3,4 Mio.). Dabei handelt es sich fast ausnahmslos um kundeninduzierte Transaktionen. Die Bank unterhält kein wesentliches Eigenhandelsbuch. Aufgrund erbrachter vertraglicher Leis-

tungen innerhalb der DZ PRIVATBANK Gruppe ergeben sich wechselseitige Leistungsverrechnungen. Die Erträge daraus in Höhe von insgesamt CHF 6,0 Mio. (Vorjahr CHF 5,9 Mio.) spiegeln sich in der Position „Übriger ordentlicher Erfolg“ wider.

Es ergibt sich ein Betriebsertrag in Höhe von CHF 60,8 Mio. (Vorjahr CHF 63,5 Mio.).

Der Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) in Höhe von insgesamt CHF 58,0 Mio. liegt rund neun Prozent über Vorjahresniveau (CHF 53,4 Mio.). Dieser Anstieg ist besonders mit einmaligen Sonderbelastungen im Geschäftsjahr 2014 begründet.

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG schliesst somit das Jahr 2014 mit einem Bruttogewinn von CHF 2,8 Mio. (Vorjahr CHF 10,1 Mio.) ab.

In den Abschreibungen in Höhe von CHF 2,2 Mio. (Vorjahr CHF 2,2 Mio.) sind die ordentlichen Abschreibungen der Investitionen der Vorjahre sowie des aktuellen Jahres verbucht.

Nach Berücksichtigung der Positionen „Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste“, „Ausserordentlicher Ertrag“ sowie „Steuern“ kann somit ein Jahresgewinn in Höhe von CHF 0,6 Mio. (Vorjahr CHF 2,6 Mio.) ausgewiesen werden.

Am dargestellten Erfolg partizipieren ganz besonders unsere Partnerbanken. Der Kommissionsaufwand, in dem die Bonifikationen und Provisionen an die Genossenschaftsbanken abgebildet sind, beträgt per Jahresende 2014 CHF 13,9 Mio. (Vorjahr CHF 13,9 Mio.).

PERSONAL

Die Bank zählt zum Jahresende 205 Mitarbeitende, darunter sieben Lernende. Der Anteil der Teilzeit-mitarbeitenden liegt bei ca. 22 Prozent und der Anteil der weiblichen Angestellten bei ca. 33 Prozent. Die Bankangestellten weisen ein Durchschnittsalter von

42 Jahren auf und sind im Schnitt seit acht Jahren in der Bank tätig.

RISIKOMANAGEMENT

Die Risikopolitik der Bank, die vom Verwaltungsrat anlässlich der Sitzung vom Dezember 2014 bestätigt wurde, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen messbaren Risiken werden klare Grenzen (Limiten) gesetzt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Die Risikopolitik ist das zentrale Regelwerk bezüglich aller Bankrisiken und bildet somit den Rahmen für die internen Weisungen.

Die Bank verfolgt eine risikobewusste Geschäftsstrategie im Rahmen des Kerngeschäfts Private Banking, die unter Einbezug der DZ PRIVATBANK Gruppe von den Gremien periodisch überprüft wird. Zudem verfügt die Bank über eingespielte und funktionierende Ablauf- und Kontrollprozesse. Dabei besteht besonders der Grundsatz, dass bei materiellen Risiken stufengerecht die verantwortlichen Führungskräfte sowie die Interne Revision unverzüglich informiert werden.

Die Bank unterscheidet und bewirtschaftet die Risikokategorien Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, operationelle Risiken (inkl. Rechts- und Steuerrisiken) sowie Geschäfts- und strategische Risiken (Reputationsrisiken, regulatorische Risiken etc.). Die Risiken der Bank werden aktiv gesteuert und überwacht.

Verwaltungsrat, Generaldirektion und Management werden mittels eines angemessenen Management-Informationssystems regelmässig über die Risikosituation, die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage der Bank informiert.

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG ist zudem als Teil der DZ PRIVATBANK Gruppe eng in die „Integrierte Risiko- und Kapitalsteuerung“ (IRKS) des Konzerns eingebunden. Die in diesem Zusammenhang zugeteilten Limiten (Verlustobergrenzen) sind ständig zu überwachen und einzuhalten.

Die gesetzlichen und übrigen regulatorischen Vorschriften und Standesregeln wurden im Berichtsjahr jederzeit erfüllt. Alle latenten und erkennbaren Risiken sind angemessen und ausreichend dotiert.

AUSBLICK 2015

Vor dem Hintergrund ganz unterschiedlicher Wachstumserwartungen in den wesentlichen Wirtschaftsregionen blickt die DZ PRIVATBANK mit verhaltenem Optimismus in das neue Geschäftsjahr. Unter der Überschrift „Chancen und Risiken“ liefern die Konjunkturindikatoren keine einheitlichen Signale. So löst der niedrige Ölpreis an den Finanzmärkten gemischte Gefühle aus. Einerseits beinhaltet der Preis einbruch erhebliche Konjunktur- und Stabilitätsrisiken für die Ölförderländer, andererseits würde ein nachhaltig niedriger Rohölpreis das Wirtschaftswachstum in den Abnehmerländern positiv beeinflussen. Aufgrund des preisdämpfenden Einflusses niedriger Rohölpreise und einer zu erwartenden Intensivierung der Deflationsdebatte blickt die Europäische Zentralbank eher mit Sorge auf die Ölpreisentwicklung. Das globale Wirtschaftswachstum sollte sich 2015 etwas beschleunigen, aber die Wachstumsdynamik in den traditionellen Wirtschaftsregionen dürfte nur in den USA spürbar ausfallen. In Japan und im Euroraum zeichnet sich eine verhaltene wirtschaftliche Erholung ab. Im Euroraum werden Wachstumsimpulse weiter bei den ehemaligen Krisenländern erwartet, die nun die Früchte der Restrukturierungsmassnahmen ernten.

Die Stimmung unter den Investoren ist angesichts der geopolitisch angespannten Lage und der Sorge vor einer erneut aufflammenden Eurokrise gedämpft. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Anleger infolge mangelnder Ertrag versprechender Geld- und Zinsanlagen ihre Risikoscheu weiter ablegen und weitere Engagements in Aktien eingehen werden. Ohne nennenswerten Abbau der hohen Liquiditätsbestände in die risikohaltigeren Anlageformen sind nur geringe Wachstumsimpulse für die Provisionserträge zu erwarten.

Die Aufhebung des Mindestkurses und die Einführung von Negativzinsen durch die Schweizer Nationalbank sorgten für Überraschung an den Devisenmärkten, deren Auswirkungen für die Kapitalmärkte noch nicht absehbar sind. Die Schweizer Wirtschaft steht dadurch vor neuen Herausforderungen, denen sich auch die Bank stellen wird.

Daneben beeinflussen regulatorische Aufwendungen die Geschäftsaktivitäten im laufenden Jahr. Die 2014 bereits eingeleiteten Massnahmen zur Optimierung der Konzernstruktur und -steuerung und ein Massnahmenpaket zur Steigerung der Profitabilität tragen dieser Entwicklung Rechnung.

Im Geschäftsfeld Private Banking setzt die DZ PRIVATBANK weiterhin konsequent auf ihre subsidiäre Wachstumsstrategie. Dabei steht die Verbreiterung und Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Genossenschaftsbanken in Deutschland im Mittelpunkt der Aktivitäten. Der Ausbau der gemeinsamen Kundenbasis und der Geschäftsvolumina im Zielkundensegment vermögender Privatkunden, Unternehmer und institutioneller Vermögensträger wie Stiftungen und Family Offices soll dazu beitragen, die Margenentwicklung im aktuellen Zinsumfeld zu kompensieren. In einer Zufriedenheitsbefragung der DZ PRIVATBANK in Bezug auf das Private Banking haben rund 70 Prozent der Genossenschaftsbanken angegeben, dass das Geschäftsfeld bereits heute eine grosse bzw. sehr grosse Bedeutung hat. 83 Prozent gehen davon aus, dass diese Bedeutung weiter steigt. Zusammen mit der Aussage von 73 Prozent der befragten Banken, die schon heute sehr oder ausserordentlich zufrieden mit der Zusammenarbeit mit der DZ PRIVATBANK sind, ergeben sich sehr gute Voraussetzungen, gemeinsam die Marktanteile im genossenschaftlichen Private Banking weiter zu steigern. Hierzu wird die DZ PRIVATBANK die standortübergreifenden Vertriebs- und Abwicklungsprozesse zur weiteren Erhöhung von Prozesseffizienz und -integration fortlaufend optimieren.

Die DZ PRIVATBANK hat – so bestätigten dies für 2015 verschiedene unabhängige Prüfinstanzen – ihre Kompetenzen „Lokal. National. International.“ nachhaltig erhöht. Damit gehört sie zu den qualitativ führenden Privatbanken/Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum.

Der Dank der Generaldirektion gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und den gemeinsam erreichten Unternehmenserfolg im Jahr 2014 sowie den Genossenschaftsbanken und Kunden für ihr Vertrauen.

BILANZEN PER 31. DEZEMBER 2014 UND 2013

Aktiven in CHF 000	Details im Anhang	31.12.2014 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung CHF
Flüssige Mittel		446'713	275'117	171'596
Forderungen aus Geldmarktpapieren		1	1	0
Forderungen gegenüber Banken		160'193	394'039	-233'846
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	66'970	54'636	12'334
Hypothekarforderungen		5'350	5'400	-50
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2	382	1'168	-786
Finanzanlagen	3.2, 3.6	711'801	785'137	-73'336
Beteiligungen	3.2, 3.3, 3.4	6'004	6'004	0
Sachanlagen	3.4	3'371	4'567	-1'196
Rechnungsabgrenzungen		13'666	10'814	2'852
Sonstige Aktiven	3.5	14'831	11'855	2'976
Total Aktiven		1'429'282	1'548'738	-119'456
Total nachrangige Forderungen		2'092	2'135	-43
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		27'167	275'632	-248'465

Passiven in CHF 000	Details im Anhang	31.12.2014 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung CHF
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		544	6'537	-5'993
Verpflichtungen gegenüber Banken		79'704	281'250	-201'546
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		1'070'562	987'245	83'317
Rechnungsabgrenzungen		19'656	21'773	-2'117
Sonstige Passiven	3.5	18'917	11'801	7'116
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	9'601	9'956	-355
Reserven für allgemeine Bankkrisen	3.9	18'800	19'300	-500
Aktienkapital	3.10, 3.11	100'000	100'000	0
Allgemeine gesetzliche Reserve	3.11	90'200	90'200	0
Andere Reserven	3.11	14'000	14'000	0
Gewinnvortrag	3.11	6'676	4'073	2'603
Jahresgewinn	3.11	622	2'603	-1'981
Total Passiven		1'429'282	1'548'738	-119'456
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		70'332	275'128	-204'796

AUSSERBILANZGESCHÄFTE 31. DEZEMBER 2014 UND 2013

Ausserbilanzgeschäfte in CHF 000	Details im Anhang	31.12.2014 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung CHF
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	25'831	22'447	3'384
Unwiderrufliche Zusagen¹	3.1	4'170	4'004	166
Derivative Finanzinstrumente	4.3			
– positive Wiederbeschaffungswerte		4'597	2'681	1'916
– negative Wiederbeschaffungswerte		13'530	3'592	9'938
– Kontraktvolumen		435'665	335'121	100'544
Treuhandgeschäfte	4.4	52'883	43'182	9'701

¹ Inkl. Zahlungsverpflichtung gegenüber der Einlagensicherung

ERFOLGSRECHNUNGEN 2014 UND 2013

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft in CHF 000	Details im Anhang	2014 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung CHF
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag		2'043	2'634	-591
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		1	6	-5
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		9'025	10'570	-1'545
Zinsaufwand		-245	-639	394
Subtotal Erfolg aus dem Zinsengeschäft		10'824	12'571	-1'747
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		82	41	41
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		46'026	48'238	-2'212
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		7'541	7'143	398
Kommissionsaufwand		-13'921	-13'931	10
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		39'728	41'491	-1'763
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.2	4'183	3'448	735
Übriger ordentlicher Erfolg				
Anderer ordentlicher Ertrag		6'076	5'984	92
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		6'076	5'984	92
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	5.3	-34'899	-32'363	-2'536
Sachaufwand	5.4	-23'111	-21'056	-2'055
Subtotal Geschäftsaufwand		-58'010	-53'419	-4'591
Bruttogewinn		2'801	10'076	-7'275
Abschreibungen auf Anlagevermögen	3.4	-2'152	-2'151	-1
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9	-876	-8'055	7'179
Zwischenergebnis		-227	-130	-97
Ausserordentlicher Ertrag	5.5	1'819	3'830	-2'011
Steuern		-970	-1'097	127
Jahresgewinn		622	2'603	-1'981

Gewinnverwendung in CHF 000		2014 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung CHF
Jahresgewinn		622	2'603	-1'981
Gewinnvortrag		6'676	4'073	2'603
Bilanzgewinn		7'298	6'676	622
Gewinnverwendung				
Gewinnvortrag		7'298	6'676	622

MITTELFUSSRECHNUNGEN 2014 UND 2013

in CHF 000

	2014			Vorjahr		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo
Jahresgewinn	622			2'603		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	2'152			2'151		
Wertberichtigungen und Rückstellungen		355		4'185		
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken		500				
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2'852			1'258	
Passive Rechnungsabgrenzungen		2'117		222		
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	2'774	5'824	-3'050	9'161	1'258	7'903
Übrige Sachanlagen		956			3'685	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	0	956	-956	0	3'685	-3'685
Forderungen gegenüber Banken über 90 Tage	200'026				108'122	
Interbankgeschäft	200'026	0	200'026	0	108'122	-108'122
Hypothekarforderungen	50				5'400	
Forderungen gegenüber Kunden		12'334		21'794		
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	83'317			143'876		
Kundengeschäft	83'367	12'334	71'033	165'670	5'400	160'270
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	786			1'555		
Finanzanlagen	73'336			52'664		
Kapitalmarktgeschäft	74'122	0	74'122	54'219	0	54'219
Sonstige Aktiven		2'976			4'571	
Sonstige Passiven	7'116				1'235	
Übrige Bilanzpositionen	7'116	2'976	4'140	0	5'806	-5'806
Mittelfluss aus dem Bankengeschäft	364'631	15'310	349'321	219'889	119'328	100'561
Flüssige Mittel		171'596			37'678	
Forderungen gegenüber Banken bis 90 Tage	33'820			109'989		
Verpflichtungen gegenüber Banken bis 90 Tage		201'546			181'811	
Forderungen aus Geldmarktpapieren						
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		5'993		4'721		
Veränderung Fonds Liquidität	33'820	379'135	-345'315	114'710	219'489	-104'779
Total Mittelherkunft	401'225			343'760		
Total Mittelverwendung		401'225	0		343'760	0

ANHANG ZUM FINANZBERICHT

1. ERLÄUTERUNGEN ÜBER DIE GESCHÄFTS- TÄTIGKEIT, ANGABE DES PERSONALBESTANDES

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG ist zum Bilanzstichtag eine 100-prozentige Beteiligung der DZ PRIVATBANK S.A., Luxemburg, ihrerseits mit 70,0 Prozent eine Tochtergesellschaft der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main. 19,0 Prozent der Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, und elf Prozent von 380 Instituten des genossenschaftlichen Sektors in Deutschland und Österreich gehalten.

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG ist fokussiert auf das Privatkundengeschäft sowie die Vermögensverwaltung und Anlageberatung einschliesslich des Lombardkreditgeschäfts und stellt innerhalb der DZ PRIVATBANK Gruppe und der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken das Kompetenzzentrum für Private Banking am Finanzplatz Schweiz dar. Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG ist alleinige Gesellschafterin der IPConcept (Schweiz) AG. Dabei handelt es sich um eine Fondslitungsgesellschaft, die als Kompetenzzentrum rund um das Thema Fonds in der Schweiz fungiert.

Insofern steht die Zusammenarbeit mit der deutschen Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken im strategischen Fokus der Bank.

Der Personalbestand beträgt per Ende 2014 teilzeitbereinigt 188,7 Angestellte (Vorjahr 189,9). Es werden sieben Lehrlinge (Vorjahr sechs) ausgebildet.

Die nachfolgend aufgeführten Geschäftstätigkeiten haben einen wesentlichen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage der Bank.

KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist der Hauptertragspfeiler der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG. Die Kommissionseinnahmen stammen in erster Linie aus der Anlageberatung und der Vermögensverwaltung. Diese Dienstleistungen werden überwiegend von Privat- und von institutionellen Kunden in Anspruch genommen.

BILANZGESCHÄFT

Das Bilanzgeschäft stellt ebenfalls einen wichtigen Ertragsbestandteil dar. Auf der Kreditseite erfolgt die Fokussierung analog der Ausrichtung der Kreditstrategie auf das Lombardkreditgeschäft und die Finanzierung von Immobilien in der Schweiz.

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG hält in den Finanzanlagen ein strategisches Portfolio von Wertpapieren mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont. Hierbei kommen festgelegte Bonitätsanforderungen (Ratings) und Entscheidungsprozesse zur Anwendung.

Das Geldhandelsgeschäft wird im kurzfristigen Bereich betrieben, wobei ein grosser Anteil der Geschäfte innerhalb des Konzerns getätigt wird. Im Bilanzstrukturmanagement werden Zinsswaps zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

HANDEL

Der Devisen-, Edelmetall- und Wertpapierhandel konzentriert sich fast ausschliesslich auf kundeninduzierte Transaktionen. Insofern besteht kein wesentlicher Eigenhandelsbestand.

RISIKOBEURTEILUNG

Der Verwaltungsrat hat sich in seiner Sitzung vom Dezember 2014 im Rahmen der regelmässigen Prüfung der Risikopolitik mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, befasst. Es handelt sich dabei um die Risikokategorien Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, operationelle Risiken (inkl. Rechts- und Steuerrisiken) sowie Geschäfts- und strategische Risiken (Reputationsrisiken, regulatorische Risiken etc.). Zudem wurden die risikomindernden

Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen.

RISIKOMANAGEMENT

Der Verwaltungsrat stellt das oberste Organ der Risikomanagement-Organisation dar. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin Risikophilosophie, Organisation und Verantwortlichkeiten, Risikomesung und Risikosteuerung. Die Risikopolitik wird regelmässig auf ihre Angemessenheit hin überprüft und bildet die Basis für das Risikomanagement.

Für die einzelnen Risiken werden Limiten ausgesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die Positionen aus dem Handelsgeschäft werden täglich bewertet. Auf Ebene der Generaldirektion erfolgt eine Trennung der Verantwortlichkeiten für die Risikosteuerung und -überwachung.

Der Verwaltungsrat und alle Führungskräfte werden mittels eines angemessenen Management-Informationen- und Reportingsystems (MIS) regelmässig über die Risiko-, Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage unterrichtet. Im Rahmen einer effizienten Risikoüberwachung tagt turnusmässig ein aus verschiedenen Bereichen zusammengesetzter Risikoüberwachungsausschuss, der die vorgenannten Risiken eng überwacht, dokumentiert und der Generaldirektion dazu Bericht erstattet. Zudem erfolgten die Identifikation, Qualifikation und Beurteilung von Risiken aus der Informations- und physischen Sicherheit im Gremium für integrale Sicherheit.

KREDIT- UND AUSFALLRISIKEN

Die Kredit- und Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen, Deckungsmargen und Gegenparteilimiten (Kompetenzordnung) begrenzt sowie regelmässig durch organisatorische Massnahmen überwacht. Das aktive Kreditgeschäft beschränkt sich in erster Linie auf Kredite an Privatkunden und Firmen gegen Lombard-, Garantie- und hypothekarische Deckung, wobei hier eine strikte Anwendung der Belehnungskriterien und Deckungsmargen, eine angemessene Diversifizierung der Depots sowie eine tägliche Überwachung der Positionen stattfinden.

Hinsichtlich der bestehenden Eigenanlagen kommen bei der Auswahl festgelegte Bonitätsanforderungen (Ratings) im Rahmen der definierten Investmentstra-

tegie zur Anwendung. Dabei findet eine laufende und enge Überwachung der einzelnen Positionen statt.

Für alle latenten und bekannten Risiken ist die Risikovorsorge ausreichend dotiert.

ZINSÄNDERUNGSRISIKEN

Die Zinsänderungsrisiken werden regelmässig ermittelt. Sie werden basierend auf dem Vermögens- und Einkommenseffekt quantifiziert und limitiert. Die Risikosteuerung erfolgt mit geeigneten bilanziellen Massnahmen oder durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Grundsätzliche Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Bilanzstrukturmanagement werden im regelmässig tagenden Treasuryausschuss gefasst.

ANDERE MARKTRISIKEN UND LIQUIDITÄTSRISIKEN

Marktrisiken auf Eigenpositionen in Wertpapieren, Devisen und Edelmetallen sind durch ein angemessenes Limitensystem (Risikolimiten) begrenzt und werden täglich überwacht. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit hin überprüft. Die Überwachung von Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen und mit Hilfe von Szenario-Simulationen.

OPERATIONELLE RISIKEN

Die operationellen Risiken werden durch eine angemessene und wirkungsvolle Organisation in Verbindung mit einem umfassenden Weisungswesen beschränkt. Das Risikobewusstsein wird durch laufende Schulung der Mitarbeiter gefördert. Die Interne Revision prüft die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und berichtet über das Ergebnis direkt an den Verwaltungsrat.

Im Rahmen der Anforderungen von Basel III wendet die Bank bezüglich der Kreditrisiken den internationalen Ansatz (SA-BIZ) und bei den operationellen Risiken den Basisindikatorenansatz an.

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG ist zudem als Teil der DZ PRIVATBANK Gruppe eng in die „Integrierte Risiko- und Kapitalsteuerung“ (IRKS) des Konzerns eingebunden, die das Management und Controlling aller Risikoarten abdeckt.

COMPLIANCE UND REPUTATIONS-/ RECHTLICHE RISIKEN

Die Abteilung Recht/Steuern/Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben (u. a. das Rundschreiben der FINMA 2008/24) und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Zudem gewährleistet sie, dass die laufenden Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers und anderer Organisationen umgesetzt werden. Ferner wird sichergestellt, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst werden.

Als zentrale Anlaufstelle in Fragen des Datenschutzes fungiert ein Datenschutzbeauftragter, der für die Umsetzung der entsprechenden gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben sorgt.

Zur Beurteilung von Rechts- und Steuerrisiken werden zusätzlich zu eigenen Abklärungen auch externe Anwälte und Steuerexperten hinzugezogen.

EIGENMITTELUNTERLEGUNG

Die Offenlegung der Eigenmittelunterlegung erfolgt gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/22 Rz 5 im Geschäftsbericht des DZ BANK Konzerns.

AUSLAGERUNG VON GESCHÄFTSBEREICHEN (OUTSOURCING)

Unter Einhaltung der von der FINMA aufgestellten Vorschriften wird vor allem für technische Belange ein Outsourcing von Dienstleistungen betrieben. Die Einhaltung dieser Vorschriften wird sowohl von der Abteilung Recht/Steuern/Compliance als auch von der Internen Revision überwacht. Sämtliche Mitarbeiter der jeweiligen Dienstleister sind vertraglich dem Bankkundengeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt. Die Verarbeitung der Daten erfolgt, mit einer Ausnahme bei der Vermögensverwaltung, ausschliesslich in der Schweiz.

Folgende Dienstleistungen sind betroffen:

- Versanddienstleistungen
- Betrieb der Interbankapplikationen (SIC, EURO-SIC, SWIFT und SECOM/SIX SIS)
- Hardware-Auslagerung von Servern in Verbindung mit dem technischen Support für die Client-Server-Struktur und die PCs
- Dezentrale/zentrale Vermögensverwaltung

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Aufhebung des Mindestkurses und die Einführung von Negativzinsen durch die Schweizer Nationalbank per 15. Januar 2015 sorgten für Überraschungen an den Devisenmärkten, deren Auswirkungen für die Kapitalmärkte noch nicht absehbar sind. Daraus ergibt sich kein massgeblicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG im vergangenen Jahr. Die Schweizer Wirtschaft steht dadurch vor neuen Herausforderungen, denen sich auch die Bank stellen wird.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- GRUNDSÄTZE

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechtes (OR), des Bankengesetzes (BankG), der zugehörigen Verordnung (BankV) sowie gemäss den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) und den für Banken anwendbaren Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER).

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden tagfertig erfasst. Die Bilanzierung erfolgt nach dem Abschlusstagsprinzip.

FREMDWÄHRUNGEN

Devisen- und Sortenbestände sowie Edelmetallkonten werden zu Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Fremdwährungstransaktionen während des Jahres werden zum Kurs im Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet.

Umrechnungskurse für Fremdwährungen

	2014	2013
EUR	1,2024	1,2267
USD	0,98938	0,89104

FLÜSSIGE MITTEL, FORDERUNGEN AUS GELD- MARKTPAPIEREN, FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN, PASSIVGELDER

Die Bestände werden grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert. Bei Diskontpapieren wird der Diskont über die Laufzeit der Papiere in die Erfolgsrechnung einbezogen.

Die Repo-Geschäfte werden als Vorschüsse gegen Deckung durch Wertschriften behandelt.

Der Zinserfolg aus Repo-Geschäften wird über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgezogen.

FORDERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN UND HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Die Bilanzierung der Kundenforderungen erfolgt zum Nominalwert.

Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderungen durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag, unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten.

Zur Identifikation von Ausfallrisiken werden sämtliche Kundenforderungen periodisch überprüft.

Die mehr als 90 Tage überfälligen Zins- und Kommissionserträge werden erst nach Bezahlung in die Erfolgsrechnung einbezogen.

HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN

Die Bestände werden zum Fair Value bewertet und bilanziert. Dieser entspricht dem auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis.

Zins- und Dividenderträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handlungserfolg werden keine Refinanzierungskosten belastet.

FINANZANLAGEN

Die mit der Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet.

Agios und Disagios werden direkt unter den Finanzanlagen bilanziert. Realisierte Erfolge aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden verrechnet und unter den Sonstigen Aktiven oder Passiven bilanziert und über die Restlaufzeit im Zinserfolg abgezogen.

Bonitätsbedingte Wertminderungen werden über die Erfolgsrechnungsposition „Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste“ verbucht.

Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Unter den Edelmetallen sind nur physische Bestände zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt analog den Verpflichtungen zu Marktwerten.

BETEILIGUNGEN

Die Bewertungen erfolgen zu Anschaffungswerten abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen.

SACHANLAGEN

Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden. Kleinanschaffungen werden sofort dem Sachaufwand belastet.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die vorgesehene Nutzungsdauer. Diese beträgt:

Einbauten in fremde Liegenschaften

– Verbleibende Mietvertragsdauer, max. 8 Jahre

Übrige Sachanlagen

– IT-Hardware	max. 3 Jahre
– Mobiliar	max. 8 Jahre
– Maschinen/Anlagen	max. 5 Jahre
– Fahrzeuge	max. 5 Jahre (ab Erstzulassung)

Übriges (immaterielle Werte)

– IT-Software max. 5 Jahre

Zusatzabschreibungen können vorgenommen werden. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft.

WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

Einzelwertberichtigungen werden direkt von der entsprechenden Aktivposition abgezogen.

Für erkennbare Risiken in den Ausserbilanzpositionen sowie für sonstige betrieblich erkennbare Risiken werden entsprechende Rückstellungen unter dieser Bilanzposition gebildet.

Die übrigen Rückstellungen können stille Reserven enthalten.

VORSORGEVERPFLICHTUNGEN

Die Personalfürsorge ist an eine staatlich anerkannte BVG-Sammelstiftung angeschlossen und wird in Form eines beitragsorientierten Vorsorgeplans geführt. In Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA werden per Bilanzstichtag bestehende wirtschaftliche Verpflichtungen gegenüber der Vorsorgeeinrichtung zurückgestellt.

Ein wirtschaftlicher Nutzen (beispielsweise Arbeitgeberbeitragsreserve) wird nicht aktiviert, sondern im Anhang ausgewiesen. Per 31. Dezember 2014 weist die Bank keine Arbeitgeberbeitragsreserve aus.

STEUERN

Unter dieser Aufwandposition werden die laufenden Steuern ausgewiesen. Einmalige und transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil dieser Position.

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN, UNWIDERRUFLICHE ZUSAGEN, EINZAHLUNGS- UND NACHSCHUSSVERPFLICHTUNGEN, VERPFLICHTUNGSKREDITE

Ausserbilanzgeschäfte werden zu Nominalwerten aufgeführt. Für Risiken, die auf diesen Positionen entstehen, werden entsprechende Rückstellungen in der Position „Wertberichtigungen und Rückstellungen“ eingestellt.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen des Asset- und Liability-Managements sowie im Wertschriften-, Devisen- und Edelmetallhandel auf fremde und eigene Rechnung eingesetzt.

Die am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente werden in der Ausserbilanz ausgewiesen. Im Anhang sind die Wiederbeschaffungswerte, ergänzt mit den Kontraktvolumen, dargestellt.

Sämtliche derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet und unter den Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven bilanziert.

Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird in der Position „Zinserfolg“ ausgewiesen.

3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.1 ÜBERSICHT DER DECKUNGEN VON AUSLEIHUNGEN UND AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

in CHF 000	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden		66'838	132	66'970
Hypothekarforderungen	5'350			5'350
davon Wohnliegenschaften	5'350			5'350
Total Ausleihungen Berichtsjahr	5'350	66'838	132	72'320
Vorjahr	5'404	54'501	131	60'036
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen		25'807	24	25'831
Unwiderrufliche Zusagen			4'170	4'170
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	0	25'807	4'194	30'001
Vorjahr	0	22'422	4'029	26'451

3.2 AUFGLIEDERUNG DER HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN, DER FINANZANLAGEN UND BETEILIGUNGEN

3.2.1 HANDELSBESTÄNDE IN WERTSCHRIFTEN UND EDELMETALLEN

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	175	1'032
– kotiert	175	1'032
Fondsanteile	15	102
Edelmetalle	192	34
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	382	1'168
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

3.2.2 FINANZANLAGEN

in CHF 000	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	709'942	783'243	736'106	794'943
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	709'942	783'243	736'106	794'943
Edelmetalle	1'859	1'894	1'859	1'894
Total Finanzanlagen	711'801	785'137	737'965	796'837
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	278'867	327'790		

3.2.3 BETEILIGUNGEN

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
ohne Kurswert	6'004	6'004
Total Beteiligungen	6'004	6'004

3.3 ANGABEN ZU WESENTLICHEN BETEILIGUNGEN

in CHF 000	Berichtsjahr			Vorjahr
Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital	Quote	Quote
Unter den Beteiligungen bilanziert:				
IPConcept (Schweiz) AG, Zürich	Fondsgesellschaft	CHF 6'500	100%	100%

3.4 ANLAGESPIEGEL

in CHF 000	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederung	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Beteiligungen								
Mehrheitsbeteiligungen	7'404	-1'400	6'004	0	0	0	0	6'004
Total Beteiligungen	7'404	-1'400	6'004	0	0	0	0	6'004
Sachanlagen								
Liegenschaften								
– Bankgebäude			0					0
Einbauten in fremde Liegenschaften	5'702	-5'513	189	0	0	0	-112	77
Übrige Sachanlagen	3'537	-3'312	225	0	0	0	-92	133
Übriges (immaterielle Werte)	13'886	-9'733	4'153	0	956	0	-1'948	3'161
Total Sachanlagen	23'125	-18'558	4'567	0	956	0	-2'152	3'371

Zusatzangaben zum Anlagespiegel

	Berichtsjahr
Brandversicherungswerte der übrigen Sachanlagen	5'200
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing	14

3.5 SONSTIGE AKTIVEN UND SONSTIGE PASSIVEN

in CHF 000	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Kontrakte als Eigenhändler				
– Handelsbestände	4'597	4'003	2'100	1'792
– Bilanzstrukturmanagement (Hedging)	0	9'527	581	1'799
Ausgleichskonto	8'192	0	366	0
Übrige	2'042	5'387	8'808	8'210
Total sonstige Aktiven und Passiven	14'831	18'917	11'855	11'801

3.6 ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN VERPFÄNDETE ODER ABGETRETENE AKTIVEN SOWIE AKTIVEN UNTER EIGENTUMSVORBEHALT

3.6.1 VERPFÄNDETE AKTIVEN

in CHF 000	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Buchwert	davon beansprucht	Buchwert	davon beansprucht
Verpfändete Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	13'100	13'100	8'100	8'100
Finanzanlagen	24'050	650	20'870	394
Total verpfändete Aktiven	37'150	13'750	28'970	8'494

3.6.2 DARLEHENSGESCHÄFTE UND PENSIONS- UND WERTSCHRIFTEN

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften		
Buchwert der Forderungen aus Reverse-Repurchase-Geschäften		50'000
davon mit DZ BANK Konzern		50'000
Buchwert der Verpflichtungen aus Repurchase-Geschäften		160'698
davon mit DZ BANK Konzern		160'698
Buchwert der in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz ¹		111'880
davon solche, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		111'880
Fair Value der durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften		50'169
davon solche, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		50'169

¹ Dieser Wert ist tiefer als der Wert der Verpflichtungen, da auch Wertschriften aus dem Reverse Repo herangezogen wurden.

3.7 ANGABEN ZUR VORSORGEINRICHTUNG

Das Rentenalter wird grundsätzlich bei Frauen mit 64 Jahren und bei Männern mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung.

Im Einklang mit dem FINMA-RS 2008/2 sieht die Bank im statutarischen Einzelabschluss von einer bilanzwirksamen Erfassung eines allfälligen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens in den Aktiven, besonders in Bezug auf die vorhandenen Arbeitgeberbeitragsreserven, ab.

In Anlehnung an die Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften (FINMA-RS 2008/2) ergeben sich folgende tabellarische Darstellungen:

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR) in CHF 000	Verwendungsverzicht			Bilanz		Ergebnis AGBR im Personal-aufwand	
	Nominalwert Berichtsjahr	Berichtsjahr	Wert- berichtigung und Diskont	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
BVG-Sammelstiftung	0	0	0	0	0	0	0

Wirtschaftlicher Nutzen in CHF 000	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Bank		Erfolgs- wirksame Veränderung	Passive Abgrenzung	Vorsorge- aufwand	
	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Vorjahr		Berichtsjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
BVG-Sammelstiftung	0	0	0	0	0	2'717	368

3.8 AUSSTEHENDE OBLIGATIONENANLEIHEN

Es bestehen keine ausstehenden Obligationenanleihen.

3.9 WERTBERICHTIGUNGEN, RÜCKSTELLUNGEN UND RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

in CHF 000	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendung	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchung)	Wiedereingänge, gefährdete Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösung zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellung für latente Steuern							
Wertberichtigungen und Rückstel- lungen für Ausfallrisiken (Delkrede- und Länderrisiken)	3'336	-2'659	-618	-59			0
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	170				800		970
Restrukturierungsrückstellungen	0				760		760
Übrige Rückstellungen	9'786	-1'718	618		500	-1'315	7'871
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	13'292	-4'377	0	-59	2'060	-1'315	9'601
abzüglich mit den Aktiven direkt verrechneter Wertberichtigungen	3'336						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	9'956						9'601
Reserven für allgemeine Bankrisiken¹	19'300					-500	18'800

¹ Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG kann im Rahmen des ordentlichen Geschäftsgangs in verschiedene rechtliche Verfahren involviert werden. Für rechtliche Verfahren sowie damit verbundene mögliche Verpflichtungen und Aufwendungen werden Rückstellungen gebildet, sofern entsprechende Mittelabflüsse wahrscheinlich sind und deren Höhe zuverlässig bestimmt werden kann.

Die zunehmende Regulierung des grenzüberschreitenden Finanzdienstleistungsgeschäftes erfordert auch Anpassungen der bisherigen Cross-Border-Geschäftsmodelle. Für die in diesem Zusammenhang bestehenden möglichen Risiken hat die Bank ebenfalls Rückstellungen gebildet.

3.10 GESELLSCHAFTSKAPITAL UND AKTIONÄRE MIT BETEILIGUNGEN ÜBER 5% ALLER STIMMRECHTE

Gesellschaftskapital in CHF 000

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital	100'000	20'000	100'000	100'000	20'000	100'000

Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern in CHF 000

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
mit Stimmrecht:				
DZ PRIVATBANK S. A., Strassen (Luxembourg)	100'000	100%	100'000	100%
qualifiziert Beteiligte der DZ PRIVATBANK S. A.:				
– 70,04% DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main (Deutschland)				
– 19,04% WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf (Deutschland)				

3.11 NACHWEIS DES EIGENKAPITALS

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres in CHF 000

Einbezahltes Gesellschaftskapital	100'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	90'200
Andere Reserven	14'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	19'300
Bilanzgewinn	6'676
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	230'176
+/- andere Zuweisungen/Entnahmen aus den Reserven	-500
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	622
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	230'298
davon:	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	100'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	90'200
Andere Reserven	14'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	18'800
Bilanzgewinn	7'298

3.12 FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DES UMLAUFVERMÖGENS UND DES FREMDKAPITALS

	Auf Sicht	Kündbar	Fälligkeit				Total
			innert 3 Monaten	innert 3 bis 12 Monaten	innert 1 bis 5 Jahren	nach 5 Jahren	
in CHF 000							
Umlaufvermögen							
Flüssige Mittel	446'713						446'713
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1						1
Forderungen gegenüber Banken	110'193			50'000			160'193
Forderungen gegenüber Kunden		28'075	21'374	9'505	6'476	1'540	66'970
Hypothekarforderungen			3'900		1'450		5'350
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	382						382
Finanzanlagen	1'859		38'365	22'012	477'990	171'575	711'801
Total Umlaufvermögen Berichtsjahr	559'148	28'075	63'639	81'517	485'916	173'115	1'391'410
Vorjahr	361'794	20'037	155'755	361'201	451'122	165'589	1'515'498
Fremdkapital							
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	544						544
Verpflichtungen gegenüber Banken	59'021	13'173	7'510				79'704
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1'044'827	23'152	462	2'121			1'070'562
Total Fremdkapital Berichtsjahr	1'104'392	36'325	7'972	2'121	0	0	1'150'810
Vorjahr	982'141	38'602	251'097	3'192	0	0	1'275'032

Die festverzinslichen Forderungen und Wertpapiere wurden teilweise mit Interest-Rate-Swaps gegen das Zinsänderungsrisiko abgesichert, sofern sie nicht mit eigenen Mitteln refinanziert worden sind.

3.13 FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER VERBUNDENEN GESELLSCHAFTEN SOWIE ORGANKREDITE

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmungen	3'538	3'013
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmungen	338	206

Als Organe gelten Mitglieder des Organs für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle (Verwaltungsrat), der Geschäftsleitung sowie der aktienrechtlichen Revisionsstelle und der jeweils von diesen beherrschten Gesellschaften.

Wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für Transaktionen mit Mitgliedern der Geschäftsleitung (wie Wertschriftengeschäfte und Entschädigungen auf Einlagen) gelten Mitarbeiterkonditionen. Mit übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen zu Konditionen durchgeführt, wie diese für Dritte zur Anwendung gelangen.

3.14 AKTIVEN UND PASSIVEN, AUFGEGLIEDERT NACH IN- UND AUSLAND

in CHF 000	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	446'713		275'117	
Forderungen aus Geldmarktpapieren	1		1	
Forderungen gegenüber Banken	129'912	30'281	100'921	293'118
Forderungen gegenüber Kunden	4'041	62'929	4'681	49'955
Hypothekarforderungen	5'350		5'400	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	195	187	33	1'135
Finanzanlagen	27'854	683'947	28'221	756'916
Beteiligungen	6'004		6'004	
Sachanlagen	3'371		4'567	
Rechnungsabgrenzungen	8'761	4'905	5'281	5'533
Sonstige Aktiven	12'770	2'061	9'924	1'931
Total Aktiven	644'972	784'310	440'150	1'108'588
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	544		6'537	
Verpflichtungen gegenüber Banken	13'800	65'904	12'278	268'972
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	134'433	936'129	143'230	844'015
Rechnungsabgrenzungen	18'305	1'351	20'875	898
Sonstige Passiven	5'891	13'026	9'192	2'609
Wertberichtigungen und Rückstellungen	9'601		9'956	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	18'800		19'300	
Aktienkapital	100'000		100'000	
Allgemeine gesetzliche Reserve	90'200		90'200	
Andere Reserven	14'000		14'000	
Gewinnvortrag	6'676		4'073	
Jahresgewinn	622		2'603	
Total Passiven	412'872	1'016'410	432'244	1'116'494

3.15 AKTIVEN, AUFGEGLIEDERT NACH LÄNDERN BZW. LÄNDERGRUPPEN

in CHF 000	Berichtsjahr		Vorjahr	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Europa				
– Schweiz	644'972	45,1%	440'150	28,4%
– Andere europäische Länder	566'443	39,7%	853'539	55,1%
Nordamerika	100'657	7,0%	157'929	10,2%
Australien/Ozeanien	81'594	5,7%	73'187	4,7%
Asien	6'563	0,5%	5'117	0,3%
Übrige	29'053	2,0%	18'816	1,2%
Total Aktiven	1'429'282	100%	1'548'738	100%

3.16 BILANZ NACH WÄHRUNGEN

in CHF 000	CHF	EUR	USD	Übrige	Edelmetalle	Total
Aktiven						
Flüssige Mittel	439'345	7'022	329	17		446'713
Forderungen aus Geldmarktpapieren				1		1
Forderungen gegenüber Banken	66'631	10'557	5'861	21'743	55'401	160'193
Forderungen gegenüber Kunden	17'281	19'565	16'882	13'242		66'970
Hypothekarforderungen	5'350					5'350
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	192	22		168		382
Finanzanlagen	117'339	481'059	99'320	12'224	1'859	711'801
Beteiligungen	6'004					6'004
Sachanlagen	3'371					3'371
Rechnungsabgrenzungen	6'434	6'808	359	65		13'666
Sonstige Aktiven	14'398	433				14'831
Total bilanzwirksame Aktiven	676'345	525'466	122'751	47'460	57'260	1'429'282
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	10'610	144'397	105'222	30'849	2'017	293'095
Total Aktiven	686'955	669'863	227'973	78'309	59'277	1'722'377
Passiven						
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	1	60	483			544
Verpflichtungen gegenüber Banken	327	67'145	4'480	7'752		79'704
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	241'360	565'678	175'311	30'817	57'396	1'070'562
Rechnungsabgrenzungen	12'548	6'914	183	11		19'656
Sonstige Passiven	18'190	727				18'917
Wertberichtigungen und Rückstellungen	9'601					9'601
Reserven für allgemeine Bankrisiken	18'800					18'800
Aktienkapital	100'000					100'000
Allgemeine gesetzliche Reserve	90'200					90'200
Andere Reserven	14'000					14'000
Gewinnvortrag	6'676					6'676
Jahresgewinn	622					622
Total bilanzwirksame Passiven	512'325	640'524	180'457	38'580	57'396	1'429'282
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	174'204	29'355	47'621	39'305	2'017	292'502
Total Passiven	686'529	669'879	228'078	77'885	59'413	1'721'784
Netto-Position pro Währung	426	-16	-105	424	-136	593

4. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1 EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien	25'831	22'447
Total Eventualverpflichtungen	25'831	22'447

Mehrwertsteuerhaftung aus Gruppenbesteuerung

Die DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG bildet zusammen mit der IPConcept (Schweiz) AG eine Mehrwertsteuergruppe und haftet daher solidarisch für Forderungen der Eidgenössischen Steuerverwaltung gegenüber dieser Mehrwertsteuergruppe.

4.2 VERPFLICHTUNGSKREDITE

Es bestehen keine Verpflichtungskredite.

4.3 OFFENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

in CHF 000	Handelsinstrumente			Hedginginstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Swaps					9'527	142'570
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	4'597	4'003	293'095			
Total offene derivative Finanzinstrumente						
Berichtsjahr	4'597	4'003	293'095	0	9'527	142'570
Vorjahr	2'100	1'792	232'206	581	1'799	102'915

Es bestehen keine Nettingverträge.

4.4 TREUHANDGESCHÄFTE

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittbanken	2'489	456
Treuhandanlagen bei Konzernbanken und verbundenen Banken	50'394	42'726
Total Treuhandgeschäfte	52'883	43'182

4.5 KUNDENVERMÖGEN

in CHF Mio.	Berichtsjahr	Vorjahr
Art der verwalteten Vermögen		
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	638	677
Vermögen mit Verwaltungsmandat	3'905	3'048
Andere verwaltete Vermögen	2'950	2'867
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)	7'493	6'592
davon Doppelzählungen	636	675
Custody-Vermögen	790	0
Total Kundenvermögen	8'283	6'592
Netto-Neugeld-Abfluss/-Zufluss (inkl. Doppelzählungen)	684	339

Der Ausweis der verwalteten Vermögen erfolgt nach den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht und umfasst alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Vermögen. Custody-Vermögen, d. h. rein zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen, sind darin nicht enthalten und werden zusätzlich ausgewiesen. Der Netto-Neugeld-Abfluss/-Zufluss bezieht sich auf die verwalteten Vermögen und ergibt sich aus den Transaktionen, die durch die Kunden vorgenommen wurden. Den Kunden verrechnete Zinsen, Kommissionen und Spesen sind darin nicht enthalten.

5. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.1 ANGABE EINES WESENTLICHEN REFINANZIERUNGSETRAGS IN DER POSITION „ZINS- UND DISKONTERTRAG“

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

5.2 ERFOLG AUS DEM HANDELSGESCHÄFT

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Devisen- und Sortenhandel	4'139	3'469
Wertschriftenhandel	32	14
Edelmetallhandel	12	-35
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	4'183	3'448

5.3 PERSONALAUFWAND

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter und Zulagen, Entschädigungen an Bankbehörden	29'356	29'278
AHV, IV, ALV und andere Sozialleistungen	2'254	2'339
Personal-Wohlfahrtseinrichtungen ¹	2'717	368
Übriger Personalaufwand	572	378
Total Personalaufwand	34'899	32'363

¹ Im Vorjahr wurden Arbeitgeberbeitragsreserven in Höhe von TCHF 2'355 aufgelöst.

5.4 SACHAUFWAND

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	4'381	4'380
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	6'110	6'131
Übriger Geschäftsaufwand	12'620	10'545
Total Sachaufwand	23'111	21'056

5.5 ERLÄUTERUNGEN ZU WESENTLICHEN VERLUSTEN, AUSSERORDENTLICHEN ERTRÄGEN UND AUFWÄNDEN ZU WESENTLICHEN AUFLÖSUNGEN VON STILLEN RESERVEN, RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN UND VON FREIGEWORDENEN WERTBERICHTIGUNGEN UND RÜCKSTELLUNGEN

in CHF 000	Berichtsjahr	Vorjahr
Ausserordentlicher Ertrag	1'819	3'830
– Auflösung stiller Reserven in den Wertberichtigungen und Rückstellungen	1'315	3'801
– Auflösung Reserven für allgemeine Bankrisiken	500	0
– Übriger ausserordentlicher Ertrag	4	29

Die Auflösung stiller Reserven im Berichtsjahr steht im Zusammenhang mit der Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER DZ PRIVATBANK (SCHWEIZ) AG, ZÜRICH

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

Zürich, 19. Februar 2015

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 10 bis 28), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert. Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Patrick Schwaller
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Jan Streit
Zugelassener Revisionsexperte

GREMIEN

VERWALTUNGSRAT

LARS HILLE
PRÄSIDENT
Mitglied des Vorstands
DZ BANK AG Deutsche
Zentral-Genossenschaftsbank,
Frankfurt am Main

KARL-HEINZ MOLL
VIZEPRÄSIDENT
Mitglied des Vorstands
WGZ BANK AG
Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank,
Düsseldorf

DR. HEINZ WASER
VIZEPRÄSIDENT
Mitglied der Exekutive des Stiftungsrates
Kinderspital Zürich

RICHARD MANGER
Mitglied des Vorstands
DZ PRIVATBANK S.A.,
Strassen, Luxemburg

DR. STEFAN SCHWAB
Vorsitzender des Vorstands
DZ PRIVATBANK S.A.,
Strassen, Luxemburg

PROF. DR. ROBERT WALDBURGER
Ordinarius für Steuerrecht und
Direktor des Instituts für Finanzwissenschaft und
Steuerrecht an der Universität St. Gallen

GENERALDIREKTION

DR. MARION PESTER
Vorsitzende
(bis 31. Januar 2015)

KLAUS PETER BRÄUER
Mitglied
(seit 1. Juni 2014)

DR. FRANZ GEORG BRUNE
Mitglied
(bis 30. April 2014)

FELIX KIRSCHNER
Mitglied

BEREICHE

PRIVATE BANKING SÜD

Reinhard Eckl

PRIVATE BANKING NORD

Dr. Christoph Geiseler

PRIVATE BANKING INTERNATIONAL

Dr. Rolando Zanotelli

PRODUKT- UND PORTFOLIOMANAGEMENT

Dr. Davorin Haller

TREASURY

Olivier Schmid

FINANZEN

Erich Hegner

VERTRIEBSMANAGEMENT – VERTRIEBS- UNTERSTÜTZUNG PRIVATE BANKING

Dr. Armin Schuster

OPERATIONS

Peter Marty

IT/SERVICES

Burkhard Kapferer
(bis 31. Januar 2015)

INTERNE REVISION

Axel Rau
(ab 1. Februar 2015)

Urs Galli
(bis 31. Januar 2015)

KONZEPTION UND GESTALTUNG
MEHR⁺

Kommunikationsgesellschaft mbH,
Düsseldorf

DRUCK
März 2015

Dieser Geschäftsbericht
ist im Internet unter
www.dz-privatbank.com
elektronisch abrufbar.

DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG

Münsterhof 12
Postfach
CH-8022 Zürich

Telefon +41 44214-9111
Telefax +41 44214-9285

**Ein Unternehmen der
DZ PRIVATBANK S. A.**

Geschäftsadresse:
4, rue Thomas Edison
L-1445 Strassen, Luxembourg
Postanschrift:
Boîte Postale 661
L-2016 Luxembourg

Telefon +352 44903-1
Telefax +352 44903-2001

Die DZ PRIVATBANK S. A. gehört der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) an.
Weitere Informationen unter: www.bvr.de/se

www.dz-privatbank.com
E-Mail info@dz-privatbank.com

BERLIN
DÜSSELDORF
FRANKFURT
HAMBURG
HANNOVER
LEIPZIG
LUXEMBURG
MÜNCHEN
NÜRNBERG
SINGAPUR
STUTTGART
ZÜRICH

03/2015

